



i Stichwort **Gesundheit**

Immer noch leiden Millionen von Menschen an vermeidbaren Krankheiten wie Tuberkulose, Malaria, Typhus oder Cholera. Besonders betroffen sind Frauen und Kinder. Fast 37 Millionen Menschen sind mit dem HI-Virus infiziert. Obwohl es seit Jahren lebensrettende Medikamente gibt, sterben immer noch jährlich eine Million Menschen an Aids - vor allem in Entwicklungsländern. Millionen Kinder und Jugendliche wachsen als Waisen auf oder müssen anstelle ihrer kranken Eltern das Überleben der Familie sichern.

Die Gesundheitsfürsorge zählt zu den Schwerpunkten der Arbeit von Brot für die Welt:

- Wir unterstützen Gesundheitsprogramme, besonders in ländlichen Regionen.
- Wir helfen dabei, die Bevölkerung über Ursachen von Krankheiten und Möglichkeiten der Vorbeugung aufzuklären.
- Wir setzen uns dafür ein, dass HIV-Infizierte Zugang zu Medikamenten erhalten.

Denn wir sind der Meinung: Jeder Mensch hat das Recht auf den Schutz seiner Gesundheit.

Ihnen liegt Gesundheit am Herzen? **Sie möchten das Projekt „Nach vorne schauen“ unterstützen?** Dann überweisen Sie bitte Ihre Spende mit dem Stichwort „Gesundheit“ auf folgendes Konto:

**Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODE1KDB**

Wenn mehr Spenden eingehen, als das Projekt benötigt, dann setzen wir Ihre Spende für ein anderes Projekt im Bereich Gesundheit ein.

Um wirkungsvoll zu helfen, arbeitet Brot für die Welt vor Ort eng mit erfahrenen, einheimischen Partnern – oft kirchlichen oder kirchennahen Organisationen – zusammen. Diese werden regelmäßig von internen und externen Prüfern kontrolliert. Den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bestätigt das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) Brot für die Welt jedes Jahr mit dem Spendensiegel.



Haben Sie Fragen zu Ihrer Spende? Dann können Sie sich gerne an unsere Mitarbeitenden wenden:

Brot für die Welt
Caroline-Michaelis-Str. 1
10115 Berlin
Telefon 030 65211 1189
service@brot-fuer-die-welt.de

Herausgeber Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst
Redaktion Ute Dilg, Thorsten Lichtblau, Thomas Sandner (V.i.S.d.P.)
Text innen Simone Brunner **Fotos** Frank Schultze
Gestaltung Factor Design AG, Hamburg **Satz** Bohm und Nonnen
Druck Pfitzer, Renningen
Papier 100% Recycling-Papier
Art.Nr. 116 202 137; Juli 2017.



Nach vorne schauen



Gesundheit Russland Frauen und Kinder mit HIV und Aids werden oftmals ausgegrenzt und geächtet. Die Organisation Nowoje Wremja steht ihnen zur Seite.
Ihre Spende hilft!

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Die achtjährige Kristina blüht bei Nowoje Wremja regelrecht auf.



Nach vorne schauen Menschen, die mit HIV und Aids leben, werden in Russland immer noch ausgegrenzt. Die Organisation Nowoje Wremja kümmert sich um betroffene Frauen und Kinder: mit medizinischer Hilfe, einem offenen Ohr, Kinderbetreuung und warmen Mahlzeiten.

„Es lebte einmal ein kleines Mädchen, das war fröhlich und gesund“, liest die Sonderpädagogin vor. „Doch eines Tages klopfte die Krankheit an der Tür.“ Es ist Märchenstunde im Zentrum für HIV-infizierte Frauen und Kinder in Jekaterinburg. Auf einfühlsame Art und Weise macht die Pädagogin den Kindern klar, was es heißt, das Virus in sich zu tragen.

Mit dem Virus leben Der 9-jährige Kolja und seine ein Jahr jüngere Schwester Kristina sind HIV-positiv. Ebenso ihre Mutter, Swetlana Worobjowa. Die 33-jährige hat sich bei ihrem damaligen Freund angesteckt. „Er hat nie etwas von seiner Krankheit gesagt“, erzählt sie. Jekaterinburg gilt als die HIV-Hauptstadt Russlands, jeder 50. ist hier mit dem unheilbaren Virus infiziert. Im Zentrum der Organisation Nowoje Wremja erhalten Frauen und Kinder medizinische und psychologische Hilfe. „Hier habe ich gelernt, wieder nach vorne zu schauen“, sagt Swetlana.

Warmes Mittagessen Um mehr Zeit für ihre kranken Kinder zu haben, hat Swetlana ihren Job als Kindergärtnerin aufgegeben. Die Sozialhilfe reicht aber kaum zum Leben. Manchmal bringen die Mitarbeiterinnen von Nowoje Wremja daher bei Hausbesuchen Lebensmittel mit: Buchweizen, Fisch, Süßigkeiten und Saft. Oft essen Swetlana und ihre Kinder aber auch im Frauenzentrum, wo jeden Tag gekocht wird. Die junge Mutter ist froh über die Hilfe: „Ohne Nowoje Wremja müsste ich die ganze Last alleine tragen.“

→ **Weitere Infos zu diesem Projekt finden Sie unter** www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/russland-aids



Zuspruch Die Sozialpädagogin von Nowoje Wremja schenkt Kolja viel Aufmerksamkeit. Seine Mutter Swetlana Worobjowa ist froh darüber: „Sonst müsste ich die ganze Last alleine tragen.“



Zahlen und Fakten

Das Projekt im Überblick

Projektträger:	Nowoje Wremja
Spendenbedarf:	305.000 Euro

Kostenbeispiele:

Mittagessen für 5 Frauen oder Kinder im Zentrum von Nowoje Wremja pro Monat:	50 Euro
--	---------

Monatliche Benzinkosten für Hausbesuche bei Betroffenen, die nicht ins Zentrum kommen können:	125 Euro
---	----------

Miete und Betriebskosten für das Zentrum von Nowoje Wremja in Jekaterinburg pro Woche:	175 Euro
--	----------